

Volks-Zeitung

Mit „Unterhaltungs-Blatt“

Moden-Zeitung

Sport-Zeitung

Film-Zeitung

Haus-u. Garten-Ztg.

Techn.-Zeitung

Witzblatt „ULK“

2 MAL TÄGLICH = 60 PFG. WÖCHENTLICH



Schule nicht als Schule

Die „Finanz-Politik“ der Bombenleger Todessprung aus Flugzeug in 1000 m Höhe

Tätiges Staatsbürgertum

Dr. Hermann Schäfer (Köln)

Der Verfasser, ein führendes Mitglied des sozialrepublikanischen Kreises, kandidiert an aussichtreicher Stelle im Wahlkreis Köln-Aachen für die Deutsche Staatspartei. Er ist bereits in der Deutschen demokratischen Partei, als Vertreter der jungen Generation, für die Erneuerung der politischen Willensbildung eingetreten.

Das politische Denken vieler deutscher Staatsbürger ist beherrscht von dem Wunderglauben an den Führer als überragenden Helden, der alles mit Leichtigkeit zu gutem Ende bringt. Diese naive Uebertreibung des Führerglaubens ist ein Rest der jahrhundertlangen Erziehung zum verantwortlichen Untertanen. Auch heute noch sind diese Vorstellungen lebendig, obschon die von tausendjährigem Mythos unrankten Dynastien gefallen sind.

Die politische Lage der fortschrittlichen Mitte im deutschen Parteigefüge wird dadurch charakteristisch. Alle reden von der Notwendigkeit einer deutlich merkbareren Blutaufreinigung auf allen Gebieten der Staats- und Gemeindepolitik. Immer breiter wurde das Verlangen nach einer Läuterung unserer innenpolitischen Verhältnisse, durch Neugruppierung der politischen Kräfte und durch starkes Hervortreten einer neuen staatsbürgerlichen Generation in der politischen Führung. Aber alle warteten sie mit dem Entschluss auf den Augenblick, wo das grosse Wunder geschehen sollte, das den ersehnten, überragenden politischen Führer vom Himmel fallen liess.

So wurde dieser Wunderglaube an den einen allein vollbringenden Führer zur eigentlichen Ursache der politischen Willensschwäche weiter staatsbürgerlicher Kreise. Man fühlte zwar die lähmende Schwüle und den verwirrenden Dunst unserer innenpolitischen Atmosphäre. Trotz Reden und Resolutionen von Parteien und Wirtschaftsverbänden kam die grosse Reform in Verwaltung und Finanzwirtschaft nicht weiter.

Die Gründung der Staatspartei hat diesem hilflosen Warten ein Ende gemacht. Die Führer vorwärtsstrebender politischer Gruppen fanden sich hier zusammen und setzten an den Anfang die Tat! Sie schufen vor eigener Verantwortung, aber in der sicheren Gewissheit, dass ihre Gefolgschaft ihnen die Treue halten würde, die neue Partei des staatsbürgerlichen Fortschritts. Sie handelten, sie liessen nicht die politische Bewegung in Ortsvereinsdebatten und Vertretertagungen zersplittern. Da konnte es bei der notwendigen Wandlung nicht darauf ankommen, neue staats- und gesellschaftstheoretische Lehren zu entwickeln, sondern nur ein Weg verhiess Erfolg: Menschen mit einer festeren Art der politischen Haltung und einer stärkeren Entschiedenheit des politischen Willens allenthalben in den Vordergrund zu rücken. Hier war die Erkenntnis lebendig, dass es nicht nur auf den einen Wundertäter ankommt. Die Staatspartei ist der Appell an jeden Verantwortungsbewussten, besonnen und besinnlichen Menschen, in seinem Lebenskreise, und sei es auch nur durch persönliche Aufklärungsarbeit, zur politischen Gestaltung durch politische Willensbildung beizutragen. Schafft Bewegung, dann können Führer wachsen! Das ist die Erkenntnis, die am Anfang der Deutschen Staatspartei steht.

Die grossen politischen Führer machen die Geschichte nicht nur aus den Kräften ihres genialen Willens. Erfolgreiche Führer sind bei reifen Völkern immer diejenigen gewesen, bei denen das eigene politische Ziel erkämpft wurde in der besten Uebereinstimmung mit den Regungen und Strebungen in der Masse der Geführten.

„Dollar-Millionen-Erbschaft“

Die Breslauer Grossschwindlerinnen festgenommen / Im eigenen Luxusauto ins Gefängnis

BRESLAU, 27. August. (Privat.)

Heute früh wurden die beiden Zessions- und Erbschaftsschwindlerinnen, Frau Schneider und ihre Schwester Frau Hartmann, festgenommen. Die Festnahme erfolgte, nachdem dem Gericht bekannt geworden war, dass Frau Schneider bereits vor 25 Jahren mit fünf Jahren Gefängnis verurteilt war, und zwar wegen Erbschaftsschwindel und Darlehensbetrügereien. Die beiden Frauen führen in ihrem eigenen Luxusauto mit ihrem eigenen mit Galalithe bekleideten Chauffeur ins Untersuchungsgefängnis.

Die Angelegenheit beschäftigte bereits 1890 das Auswärtige Amt. Die beiden Schwestern verlangten die Herausgabe eines Erbes aus dem Jahre 1899, das vom preussischen Staat an die direkte Erbin, eine Frau Eleonore Hoffmann, geborene Bänisch, die 1876 das Zeltliche gesegnet hatte, nicht ausgezahlt war. Diese Verstorbene war die Grossmutter der Schwestern und ihr soll von einem Verwandten, dem Schiffskapitän Bänisch, das

Erbe von sieben Millionen Dollars, drei Schiffen und drei Tonnen Gold, neben mehreren Plantagen in Paramaribo, Holländisch-Indien, zugesprochen worden sein.

Mit gefälschten Unterlagen und ihrer Räubergeschichte vom Schiffskapitän aus Paramaribo gingen sie nun auf die Suche nach Leichtgläubigen, und man darf wohl sagen, dass ihnen dies bestens gelang. Der Prominenteste von jenen, die ihnen trauten, ist

der holländische Konsul in Breslau, Dr. Becker, der sie aus ihrer bisherigen Wohnung, einer Dachkammer, in sein vornehmes Haus, Ohlauer Stadtgraben 2a, aufnahm, wo sie nun eine Achtmimmerwohnung bezogen (monatliche Miete 225 Mark) und sich mit einem ungeheuren Luxus umgaben. Sie liessen sich das Badezimmer mit einem Aufwand von 15 000 Mark ausstatten.

Das erste bare Geld soll ihnen der Konsul zum grössten Teil vorgestreckt haben; dafür erhielt er einen „Zessionschein“, den Rechtsanwalt und Notar Dr. Stiller-Glatz ausgestellt hatte. So

begann es, die Sache mit der Erbschaft — man nannte 200 Millionen Mark — sprach sich herum; auch, dass die beiden Schwestern zur Erledigung der Angelegenheit Geld brauchten und zu diesem Zwecke „Zessionscheine“ in doppelter und dreifacher Höhe der ihnen vorgeschossenen Summen ausstellten.

Man riss sich förmlich darum, dem edlen Geschwisterpaar Geld zu leihen oder Waren zu liefern.

Die Zessionen blieben nicht auf die profane Welt der Geschäftsleute beschränkt; selbst eine Kirchengemeinde erhielt von den Schwestern — allerdings ohne Gegenleistung — einen solchen Zessionschein in Höhe von einer viertel Million Mark, die für den Neubau einer Kirche bestimmt waren.

Nun geschah aber etwas Verhängnisvolles: Einem alten Manne kam, als er von der Millionenerbschafts-Angelegenheit las, ins Gedächtnis, dass eine Frau Schneider vor vielen Jahren mehrfach ähnliche Betrügereien verübt hatte.

Er liess die Staatsanwaltschaft seine Erinnerungen wissen, und diese forschte nach. Und siehe da: Frau Schneider hat vor mehr als 25 Jahren einen ähnlichen Schwindel begangen. Daraufhin heiratete sie ein Lehrer. Sie machte auf die angeblich bestehende Erbschaft hin bei seinen Kollegen Schulden und gab auch damals schon Zessionscheine, die auf den doppelten Betrag der ausgezahlten Summe lauteten. Als die Gläubiger ihr Geld zurück haben wollten, drohte sie — mit einer Anzeige wegen Wuchers. Dem Lehrer

hatte sie ihr uneheliches Kind als ihren 18jährigen Bruder ausgegeben.

Der Schwindel kam ans Tageslicht, als sich die Polizei nach dem Befinden des Kleinen erkundigte. Der Lehrer liess sich schliesslich von ihr scheiden. Mit welchem Raffinement Frau Schneider zu arbeiten versteht, geht wohl am besten daraus hervor, dass sie bei einer ihrer Betrügereien es fertig brachte,

eine Todesanzeige auf sich selbst in die Zeitung zu setzen, die genau den Zeitpunkt ihrer Bewerdigung enthielt.

So kann auch eine politische Erneuerung nicht kommen durch den einen überragenden Staatsmann, sondern durch eine Fülle von politischen Willenskräften, die in den grossen und kleinen Aufgabengebieten des öffentlichen Lebens mit Vernunft und Kraft durchgesetzt werden.

Solcher Erneuerungswille, der die Schicksalsmacherel

Gas-Selbstmord eines Dreizehnjährigen

Eine Schülertragödie spielte sich gestern Abend in dem Hause Carmen-Sylva-Strasse 6 ab. Dort hatte sich der 13jährige Walter Schüler, der die 2. Gemeindegasse besuchte, mit Leuchtgas vergiftet. Als man den Jungen aufnahm, waren Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Walter Schüler bewohnte zusammen mit seiner Mutter, die seit mehreren Jahren Witwe ist, in einer kleinen Wohnung in dem genannten Hause. Tagsüber musste die Mutter, um den Lebensunterhalt für sich und das Kind bestreiten zu können, ausserhalb des Hauses auf Arbeit gehen. Der Vater hatte sich vor vier Jahren aus Schwermut erhängt. Seit dieser Zeit ist die Frau berufstätig, so dass der Junge am Tage nach der Schule sich selbst überlassen war. In der letzten Zeit hatten sich bei dem Kinde ebenfalls Zeichen von Schwermut bemerkbar gemacht. Als gestern Abend Frau Schüler spät von der Arbeit nach ihrer Wohnung heimkehrte, nahm sie bereits auf dem Treppenhof einen starken Gasgeruch wahr. Als sie dann in die Wohnung eintrat, fand sie in der Küche ihren Sohn Walter, mit Gas vergiftet, regungslos auf.

hinter den Kulissen und Fassaden ablehnt, zugunsten einer sichtbaren und unzweideutigen Sachlichkeit, wird nicht von heute auf morgen unsere gesamte Öffentlichkeit durchdringen können. Noch sind starke Zentren der öffentlichen Meinungsbildung beeinflusst von denjenigen, denen das gemüthliche Honoratiorenstübchen als die eigentliche Zelle des Staates erscheint. Zur politischen Leistung gehört aber jahrelange unverdrossene Aufklärungs- und Verhandlungsarbeit, gehört auch zähe organisatorische Kleinarbeit, gehört die von persönlichen Sympathiefragen nicht zu erschütternde opferbereite Treue zur Sache. Sie ist jedenfalls fruchtbarer als gelegentliche Repräsentation und die Verteidigung angestammter Parlamentssitze.

Es ist höchste Zeit, durch den Stimmzettel mit der Reinigung der politischen Atmosphäre durch geradlinige Menschen schnell und gründlich Ernst zu machen. Die Kräfte und Kreise, die an dem gegenwärtigen System unseres Staates zweifeln, sind nicht kleiner geworden. Es besteht die Gefahr, dass diese Stimmungen der Unzufriedenheit sich entladen in einem unfruchtbaren, Werk und Wert zerstörenden Radikalismus der Rechten und der Linken. Wer dieser Gefahr begegnen will, wem diese Schicksalsfrage des Volkstums wichtiger ist als das Geltungsbedürfnis von Personen, muss demjenigen Teil der Mitte seine Förderung angeheihen lassen, der die positiven Kräfte der politischen Reinigung und Erneuerung aktiviert.

Warum schweigt das R. W. M.?

Neue Enthüllungen über Nazizelle in der Potsdamer Reichswehr!

Der „Abend“ ergänzt in seiner gestrigen Ausgabe seine vor einigen Tagen gemachten Angaben über Verbindungen von Potsdamer Reichswehroffizieren mit Nationalsozialisten. Das genannte Blatt schreibt u. a.:

1. Unter den Reichswehroffizieren, die der NSDAP angehören, befindet sich ein Soldat, der aus Neisse in Schlesien gebürtig ist und auf Grund dieser Angabe vom Reichswehrministerium wohl leicht ermittelt werden könnte.

2. Der mit seinem Spitznamen „General Heinrich“ aufgeführte Soldat der 6. Kompanie des 9. Infanterieregiments, der übrigens vor kurzem nach Wünsdorf versetzt wurde, hat unter anderem auch an einer Werbeveranstaltung der Potsdamer NSDAP, in dem Lokal „Alter Fritz“ teilgenommen. In dieser Werbeveranstaltung befand sich der Reden des Reichswehrministeriums wohl leicht ermittelt werden könnte. Der genannte Soldat nahm an dieser Veranstaltung in Reichswehruniform teil, doch trug er über dieser Uniform einen Zivilmantel.

3. Am 19. Juli 1930 veranstaltete die Nachrichtenabteilung der Potsdamer Reichswehr ausgerechnet in dem nationalsozialistischen Verkehrslokal „Alter Fritz“ einen Unterhaltungsabend. Bei dieser Nachrichtenabteilung befand sich der Soldat Frank, der bestimmt Mitglied der NSDAP ist bzw. in der Reichswehr

für die NSDAP wirbt. Frank dazt sich mit einer Reihe von Potsdamer Naziführern, so mit dem NSDAP-Funktionär Domarus.

4. In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember 1929 veranstaltete

die Potsdamer NSDAP, einen Nachtmarsch nach Seddin, an dem Soldaten der 6. Kompanie des 9. Infanterieregiments teilgenommen haben.

Die Teilnahme von Reichswehroffizieren an diesem Nachtmarsch wurde schon vor längerer Zeit dadurch bekannt, dass ein Reichswehroffizier in einer Gastwirtschaft in Seddin bei dieser Gelegenheit einen gelbweissen Bierpfopf, ein altes Erinnerungsstück, mit gehen liess. Der Soldat soll bei Verabreichung dieser Tat betrunken gewesen sein. Das Verschwinden dieses Bierpfopfes hat der Potsdamer NSDAP, manche Gelegenheit verursacht und, wie gesagt, die Teilnahme von Reichswehroffizieren an der nächtlichen Expedition bekannt werden lassen.

Angesichts dieser detaillierten Darlegungen sollte man erwarten, dass das Reichswehrministerium sich nun endlich zu Erklärungen entschliesse. Oder will man die Öffentlichkeit solange im Unklaren lassen, bis Herr Groener von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt ist?

Verlorene Liebesmüh'

Hugenberg appelliert an die Jugend

Herr Hugenberg, der sich selbst kürzlich als „sturen Bock“ bezeichnet hat, veröffentlicht jetzt auch einen „Aufruf an die Jugend“. Dass ein derartiges Beginnen von vornherein zum Misserfolg verurteilt ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Welche Jugend wollte wohl auf Herrn Hugenbergs Gelalle hören? Wenn wir uns trotzdem mit jenem Machwerk beschäftigen, dann nur, weil es einige Stellen enthält, die doch festgehalten werden müssen. So, wenn ausgerechnet Herr Hugenberg, der Prototyp des Kapitalisten, erklärt, „die Wogen des westlichen Kapitalismus drohen über Deutschland zusammenzuschlagen“. Weiter sagt er, die „wahrhaft konservativen Kräfte“ ständen in seinem Lager. Eine Behauptung, die die „Kreuzzeitung“ merkwürdigerweise widersprochen lässt. Doch die grösste Überraschung bewirkt Hugenbergs seinen Lesern, wenn er sich zum Schluss seines Aufrufs zum „neuen dritten Reich“ bekennt! Dass Herr Hugenberg immer mehr ins nationalsozialistische Fahrwasser abrutscht, ist bekannt, dass er sich aber jetzt schon ganz der Hitler-Terminologie bedient, muss doch Erstaunen erregen und sollte auch den Blinden die Augen darüber öffnen, was Herr Hugenberg will!

Bayern muss endlich sparen!

Die Regierungsbereitschaft der S.P.D.

MÜNCHEN, 27. August. (W. T. B.)

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat, wie bereits gemeldet, den Auftrag zur Bildung der neuen bayerischen Regierung angenommen. In einem heute veröffentlichten Schreiben an den Landtagspräsidenten erklärt sich die Fraktion bereit,

den der Stärke der Fraktion entsprechenden Teil der Verantwortung in der Führung der Staatsgeschäfte zu übernehmen.

Die Sozialdemokraten im Landtag hätten seit Jahren mit grossem Nachdruck auf die verhängnisvollen Folgen der Fehlleistungen im Staatshaushalt der letzten Jahre hingewiesen. Die durch die jahrelangen schweren Versäumnisse entstandenen Fehlleistungen des Staatshaushalts könnten nicht in einem Jahre beseitigt werden. Die Fraktion betrachte es als ihre Aufgabe, der unbedingt notwendigen Abgleichung des Haushalts die Wege zu ebnen. Als geeignetes Mittel hierfür erscheine vor allem die endliche Inangriffnahme einer grundlegenden

Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung und die Vornahme weiterer Einsparungen im Staatshaushalt, auch bei den freiwilligen Leistungen des Staates an die Religionsgesellschaften.

Die Fraktion erwarte die rascheste Inangriffnahme der Schaffung eines neuen Landeswahlgesetzes.

Schliesslich wird in dem Schreiben der Landtagspräsidenten die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion den Fraktionen der Bayerischen Volkspartei, des Bayerischen Bauernbundes und der Gruppe der Deutschen Volkspartei zur Kenntnis zu bringen.

Fremdenlegionsgerichte dementiert. Die Agentur Havas dementiert in einer Mitteilung über Rabat ein Gerücht, wonach 40 Meuterer der Fremdenlegion erschossen worden seien. In der Fremdenlegion hätten sich keine Zwischenfälle ereignet.

„Literatur für 1,5 Milliarden“

Die Deutsche Bücherei in Leipzig hat versucht, auf Grund ihrer Bestände und Erfahrungen den Wert der deutschen literarischen Jahresproduktion festzustellen. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Wert der Bücher, sofern man von jedem Buch ein Exemplar rechnet, 200 000 Mark beträgt, der Wert der Zeitschriften 150 000 Mark. Weiter wird nun für die Bücher eine Durchschnittsaufgabe von 3000 Exemplaren angegeben, für die Zeitschriften eine Auflage in Höhe von 6000 Exemplaren. Nun werden die Zahlen einfach multipliziert und für die Deutsche Bücherei ergibt sich ein schönes und rundes Resultat von anderthalb Milliarden Reichsmark. Der „Wert der deutschen literarischen Produktion“ beträgt also anderthalb Milliarden.

Der Wert? Nein, der Ladenpreis. Der Unterschied zwischen Ladenpreis und „Wert“ ist gerade bei Büchern oft sehr gross, wie man die Frage auch betrachtet und so schwer es auch sein mag, den „Wert“ von Büchern prinzipiell zu bestimmen. Das rein zahlenmässige Resultat dieser Berechnung mag also nicht zu voreiligen Schlüssen über die Situation des deutschen Buch- und Zeitschriftenhandels verführen oder gar zu Schlüssen über unser Lesepublikum und seine Lust, Literatur zu kaufen. Ferner wäre es unsinnig, aus einer solchen Berechnung auf die geistige Situation zu schliessen. Denn die man gemeinhin um die Gesamtproduktion, in der Schriften, die man gemeinhin nicht literarisch im Sinne von Dichtern und Denkern zu nennen pflegt, eine bedeutende Rolle spielen. So gibt es eine enorme Anzahl von amtlichen Publikationen, Vereinszeitschriften, Mitteilungen der verschiedensten Verbände, die hier natürlich alle mitgezählt worden sind.

Elisabeth Bergner wieder an den Barnowsky-Bühnen. Zwischen Elisabeth Bergner und Victor Barnowsky wurde ein Vertrag abgeschlossen, der die Künstlerin für die kommende Spielzeit ausschliesslich den Barnowsky-Bühnen verpflichtet. Elisabeth Bergner wird ihre Tätigkeit im Theater in der Strassmannstrasse im November beginnen und als erste neue Rolle die Jurandot in der gleichnamigen Komödie von Carlo Gozzi in einer Neubearbeitung von Carl Vollmöller und in der Inszenierung Barnowskys spielen.

Im Deutschen Künstlertheater findet ein fünfzigster Gastspiel der Ludwig-Thomas-Bühne (Eckart) statt. Zur Aufführung gelangt „Magdalena“, Volksstück von Ludwig Thomas. Die Premiere ist am Freitag, den 29. August, abends 7/8 Uhr.

Atmosphären-Vergifter Treviranus

PARIS, 27. August. (Eigener Bericht.)

Heute nimmt auch der sozialistische „Soir“, der sonst sehr deutschfreundlich ist und warm für die deutsch-französische Wiederannäherung eintritt, in scharfer Weise gegen die Reden des Reichsministers Treviranus Stellung. Die Zeitung schreibt:

„Wo will eigentlich Herr Treviranus hinaus? Wenn er die Atmosphäre Europas vergiften will, dann braucht er nur so fortzufahren.“

Jede seiner Reden ist eine neue Herausforderung. Der ganze Kriegswortschwall, den man bisher als das Monopol der Diktatoren betrachtete, lebt in seinen Ansprüchen wieder auf. Seine Sprache ist einfach unerträglich, wenn er zum Beispiel erklärt, dass sein Land die Revision der Verträge verlangen werde, wenn es stark genug sei, um diese Forderung durchzusetzen. Jetzt braucht er nur noch von der Schönheit der Gewehre und der Noblesse der Kanonen zu sprechen, um das Mass voll zu machen. Dahin sind wir also gekommen! Ein verantwortlicher deutscher Staatsmann wagt es, die Revision der Verträge mit Gewalt zu

verlangen. Die Reichsminister dürfen nicht glauben, dass sie uns durch diese Methode überzeugen werden.“

Es ist sicher, dass Gerechtigkeit und gesunder Menschenverstand Grenzberichtigungen verlangen, wie zum Beispiel am polnischen Korridor, aber sie können nur mit der Zustimmung der Völker erfolgen.“

Am Schluss des Artikels heisst es dann: „Der Friedenswille Frankreichs ist unbestreitbar. Er ist trotz der Regierungen der Reaktion bestärkt worden, die genötigt gewesen sind, die Politik Briands und Stresemanns anzunehmen. Unser Land ist bereit, mit Deutschland eine brüderliche Wiedervereinigung abzuschliessen und mit dem Reich die Organisation des Friedens weiter zu verfolgen. Aber es gibt dafür verschiedene Methoden, die des Herrn Treviranus ist schlecht. Unser Volk liebt nicht Faustschläge auf den Tisch. Im Gegenteil, wenn es glaubt, dass seine Unabhängigkeit auf Spiel gesetzt wird, lässt es sich leicht zu nationalistischen Handlungen hinreissen.“

Der europäische Friede hängt von Deutschland ab. Die Reichsregierung scheint das zu vergessen.“

Neue Freunde

Hugenberg, Hitler und Thälmann

Der in der „Roten Fahne“ dieser Tage veröffentlichte kommunistische Wahlaufruf, in dem der Versailler Vertrag für null und nichtig erklärt wird, hat das Hugenberg-Lager in helles Entzücken versetzt. Eine Hugenbergsche Pressekorrespondenz schreibt u. a.:

„Wenn man noch so sehr der Meinung ist, dass der deutsche Bolschewismus heute solche Forderungen erhebt, weil er den Zug der Zeit erkennt und sich gezwungen sieht, gegen den Ansturm der Nationalsozialisten sich zu wehren, so ist doch nicht zu verkennen, dass das Anschlagen solcher nationalen Töne ein Beweis dafür ist, dass es allmählich auch in dem verhetzten Teil der deutschen Arbeiterschaft dümmert, und dass die Zeit derjenigen vorüber ist, die glauben, mit dem

ursprünglichen Gefühl jedes Menschen, mit dem nationalen Volksgedank Schindluder treiben zu dürfen.“

Nachdem Deutschnationale, Nazis und Kommunisten sich so brüderlich auf dem Boden „idealer“ Forderungen zusammengefunden haben, sollte Hugenberg nicht zögern, den Versuch zu machen, die national-bolschewistische Front auch äusserlich durch Hinzunahme der Kommunisten auszubauen. Wenn geht sein Brief an Thälmann mit der Aufforderung, dem Anti-Versailler-Kartell beizutreten, ab?

Staatspartei-Kundgebung im Lehrervereinshaus. Am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht der durch sein Dreyfus-Buch weiteren Kreisen bekannt gewordene Kandidat der Deutschen Staatspartei in Berlin, Dr. Bruno Weil, in einer grossen Versammlung im Lehrervereinshaus, Berlin C. 25, Alexanderstrasse 41.

kein Entrinnen mehr für sie. Das Grauen drohte über ihr zusammenzuschlagen.

Am nächsten Nachmittag stand Gerda am Fenster ihres Zimmers und starrte in den regnerischen Novembertag. Langsam entzündeten sich die Lärernen, und die aus den Bureaus und Geschäften kommenden Angestellten hasteten vorüber. Gerda stierte unentwegt auf die Strasse, ohne Ziel und Zweck, denn ihren Bräutigam konnte sie nicht erwarten, der musste bereits im Zuge nach Hamburg sitzen.

Worauf wartete sie? Ein unerklärlicher Zwang liess sie hinausrennen. Auf das Schreckliche warten, das kommen musste.

Die ersten Zeitungsverkäufer liefen die Strasse entlang und schrien die Überschrift der Abendzeitung aus. Atemlos lauschte Gerda. Jetzt kam die Stimme näher auf der Strasse, nun hörte sie deutlich:

„8 Uhr-Abendblatt!“ „8 Uhr-Abendblatt!“ Orang-Utan beim Füttern entsprungen!

Das Rufen des Verkäufers verschoß in der Ferne. Gerda wollte fliehen, unter Menschen, die sie schützen sollten. Aber wozu? Es würde doch zwecklos sein. Ueberdies trugen sie ihre Füsse nicht.

Das Zimmer war ganz in Dunkelheit, und nur ein schwacher Lichtschein der Strasslaterne beleuchtete das geisterhaft bleiche Gesicht des Mädchens, das unentwegt am Fenster stand und auf ihr Schicksal wartete.

Gerda sah und hörte nichts. Ihr starrer Blick war noch immer auf die Strasse gerichtet.

Als sie plötzlich von zwei Armen umschlungen wurde, kam kein Laut von ihren Lippen, nur ihre Hand fuhr unwillkürlich zum Herzen.

Hans Berg hielt den leblosen Körper seiner Braut in den Armen. Von der Strasse schallte gedämpft das dumpfe Rufen des Zeitungsverkäufers:

„8 Uhr-Abendblatt!“ Zweite Ausgabe! Entfloherer Orang-Utan im Tiergarten erschossen!“

„Marguerite!“ ist der Titel des ersten Bühnenwerkes von Fritz Schwieler, dessen Uraufführung am Freitag, 29. August, im Theater in der Strassmannstrasse stattfindet. Die Hauptrollen spielen Carolina Neher, Paul Hörbiger, Karl Ettlinger, Curt Vespermann, Rudolf Platte

Verhängnis

Von

Oswald Boldt

Das letzte Pferd galoppierte mit seinem Reiter aus der Manege. Der Direktor des Zirkus Casper verbeugte sich immer wieder vor dem beifallspendenden Publikum. Drei tiefe Gongschläge kündeten die Hauptattraktion des Abends an.

Von sechs Schimmeln gezogen, rolte in die Mitte der Manege ein grosser Käfig, hinter dessen Gittern ein riesenhafter Orang-Utan mit melancholischen Augen das Publikum anstarrte.

In dem Programm war besonders hervorgehoben, dass das Tier vor zwei Jahren im Urwald gefangen und unter den grössten Schwierigkeiten gezähmt worden war. Die Musik setzte aus, und unter lautloser Stille betrat der Dompteur den Zwinger.

Starr hefteten sich seine Augen auf die Bestie, und wie unter Zwang ging das Tier auf seinen Meister zu und reichte ihm die behaarte Patze. Programmässig wickelte sich der Dressurakt ab, und als zum Schluss der Dompteur einen Ringkampf mit dem Orang-Utan inszenierte, indem er das Tier ganz nach den zwischen Ringkämpfern üblichen Formen warf und mit beiden Schultern auf die Erde drückte, nahm der Beifall kein Ende.

Ganz vorn, in einer der Logen, hatte Gerda mit ihrem Verlobten der Vorstellung beigewohnt. Als der Orang-Utan hereingefahren wurde, waren die Augen des Tieres, in denen die grosse Einsamkeit des Urwaldes lag, so schien es ihr, an ihr hängen geblieben und hatten sie nicht mehr losgelassen. Wiederholt wollte sie ihren Verlobten bitten, mit ihr fortzugehen, aber sie konnte ihm doch nicht sagen, dass das wilde Tier im Käfig sie mit seinen Blicken verfolgte. Aber, selbst wenn sie gewollt hätte, sie vermochte sich nicht von den Augen des menschenähnlichen Affen loszureissen.

Als das Tier nach dem Dressurakt wieder herausgeführt wurde, durchrieselte es Gerda eiskalt vor dem höhnisch-triumphierenden Blick, den es ihr zuwarf.

Gerda fühlte, dass sie diesem Tier mit seinem menschenähnlichen Aussehen verfallen war, und dass der Augenblick nicht fern war, wo es sich seine Beute holen würde. Es gab

Die „Lohnbewegung“ der Bombenwerfer

Zu hohe Finanzierungs-Forderungen / Volck war Baltikumer

ALTONA, 27. August. (Eigener Bericht.)

Aus der weiteren Protokollverlesung der Vernehmung Herbert Volcks geht hervor, dass die Landvolkbewegung bemittelt gewesen ist, möglichst viele andere nationalistische Verbände in ihren Kreis zu ziehen.

So war man bestrebt, die völkische Studentenschaft für sich zu gewinnen. Auch zu den Alldutschen unter Führung von Justus Claus hat man versucht, Beziehungen anzuknüpfen. Diese Organisationen sollten die Landvolkbewegung durch erhebliche Geldmittel unterstützen. Das Zusammengehen ist gescheitert an der

zu hohen Forderung von Claus Heim, der hunderttausend Mark zur Unterstützung seiner Bewegung verlangte.

Auch im Ehrhardt-Büro haben Verhandlungen stattgefunden, die sich später zerschlagen haben, einmal wegen der finanziellen Bedingungen, die Volk stellte, zweitens aber auch, weil Kapitän Ehrhardt alle Terrorakte rundweg ablehnte. Volk hat in Essen mit Geheimrat Kirdorf ebenfalls wegen Unterstützungen verhandelt, sich aber auch hier eine Absage geholt. Dann wollte Volk in Berlin Hugenberg für sich interessieren, was ebenfalls misslungen ist. Im Büro von Ehrhardt hat dann noch ein Gespräch mit Plass stattgefunden, das auch ohne Erfolg geblieben ist. Volk ist dann in Zoppot, später in Monte Carlo gewesen. Er schildert immer wieder, dass er in Altona und Hamburg sich astrologisch habe beraten lassen

und die Hellscher hätten ihn stets gewarnt. Streitigkeiten zwischen Heim und Volk führten dazu, dass Volk mehr und mehr aus der Agitation ausschied und sich dem Waffenhandel widmete. Es war

geplant, das Landvolk mit Gewehren und Maschinenpistolen völlig zu bewaffnen.

Es ergibt sich dann noch, dass für diese Bewegung aus kapitalistischen Kreisen 10000 Mark zur Verfügung gestellt wurden. Auch die Frau Volcks hat nach diesen Protokollen von den bevorstehenden Attentaten gewusst.

Nach Abschluss der Protokollverlesung erklärte Herbert Volk, dass die Protokolle damals unter dem Druck des Untersuchungsrichters zustande gekommen seien. Er könne heute in vieler Hinsicht irren und lehne daher jede Verantwortung ab. Im Gegensatz zu den bisherigen Verlautbarungen, dass er früher russischer Offizier gewesen, erklärte er, schon im Jahre 1913 naturalisiert worden zu sein und im deutschen Heere am Kriege teilgenommen zu haben. Er sei als Flieger in russische Gefangenschaft geraten und in zweijährigen Irrfahrten durch Asien zurück an die deutsche Front gelangt.

Später habe er als Freischärler bei der Eisernen Division im Baltikum gewirkt.

Die Protokolle des Angeklagten Johannes Ratjen gaben interessanten Aufschluss über die Konstruktion der bei den ersten Bombenanschlägen verwendeten Sprengkörper, für die Ratjen das Material geliefert hat. Es stammt zu einem Teil aus Beständen,

die er aus dem Felde mitgebracht haben will. Die Bomben wurden ihm von Volk geliefert, der sich bei Ratjen unter falschem Namen eingeführt hat. Die Protokolle des Angeklagten Weschke klären genauer die Umstände über die ersten Attentate von Beidenfleth vom 28. November 1928 auf. Diese sind nach den Bekundungen von Weschke von Mathe, Volk und Weschke ausgeführt worden, um dem Gemeindevorsteher einen Schrecken einzujagen.

Weschke hat zu Protokoll gegeben, dass er seine Teilnahme an dieser Aktion, die er nicht als Sprengstoffattentate angesehen hat, bereue,

und zugegeben, dass er sich in der Wahl der Mittel vergriffen habe, im schroffen Gegensatz zu Volk, dessen bisheriges Auftreten absolut nicht von Reuegefühl begleitet war. Das Gericht beschloss, auch die Protokolle zu der gegen Weschke noch gleichzeitig schwebenden Meineidsklage zu verlesen. Weschke recht fertigte sich in der Voruntersuchung hiergegen mit der Behauptung, nichts von einem Zeugnisverweigerungsrecht gewusst und den vernehmenden Richter missverstanden zu haben. Es könne höchstens eine fahrlässige Verletzung der Eidspflicht vorliegen. Die weitere protokollarische Vernehmung der einzelnen Angeklagten, die durch ihre Aussageverweigerung notwendig geworden ist, dürfte noch mindestens bis Ende der Woche dauern. Am Montag soll in die Zeugenvernehmung eingetreten werden. Zunächst ist der Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Masur, als Zeuge geladen worden.

Langsam, aber sicher... Der Weg der Reichsreform

Rückblick und Ausblick

Die gestern erfolgte Veröffentlichung eines Gesetzentwurfs über die Reichsreform stellt dieses große und für die deutsche Zukunft so wichtige Problem der Neugestaltung des Reiches wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte.

Das ist gut so, denn dadurch wird erreicht, dass der Wahlkampf, der jetzt mit aller Macht einsetzt, diese Frage nicht nur oberflächlich streift, sondern in ihrer ganzen Schwere zur Debatte stellt. Und es wird sich zeigen müssen, welchen Parteien es nun wirklich Ernst ist, ein auch im Staatsaufbau innerlich geeinigtes Reich zu schaffen und welche Parteien, irgendeinen in dieser Richtung tendierenden Reformgedanken zwar propagieren, weil man mit der Forderung nach Reichsreform gute Geschäfte bei der Wahl machen kann, im übrigen aber nichts Ernstes unternehmen.

Jedenfalls steht fest, dass der neue Reichstag, der aus den Wahlen des 14. September hervorgeht, an dem Problem der Reichsreform nicht vorübergehen kann.

Die Grundlagen für eine Aktion auf diesem Gebiet sind jetzt vorhanden. In fast dreijähriger Arbeit hat die sogenannte „Länderkonferenz“ das Feld einigermaßen bereinigt. Allerdings war in gedanklicher Beziehung schon von Männern wie Koch-Weser und Höpker-Aeschoff eine ausserordentlich fruchtbare Vorarbeit geleistet worden.

Die erste Länderkonferenz trat am 16. Januar 1928 zusammen. Drei Fragen waren es, die im Mittelpunkt der Erörterung standen: Die Veränderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, Massnahmen zur Gewinnung sparsamerer Finanzwirtschaft und Verwaltungsreform in Reich und Ländern. Kurz vorher war der sogenannte „Bund zur Erneuerung des Reiches“ auf Initiative des früheren Reichskanzlers Dr. Luther zum ersten Male an die Öffentlichkeit getreten. Seine Vorschläge, auf die hier nicht noch einmal im einzelnen eingegangen werden soll, waren zuerst nur geeignet, die ganze ohnehin schon recht schwierige Materie noch mehr zu komplizieren. Aber der Luther-Bund lenkte schliesslich doch ein und verstand sich wenigstens zu der sogenannten „differenzierenden Gesamtlösung“, das bedeutet eine Lösung, die das Problem für Nord- und Süddeutschland auf verschiedene Weise bereinigen wollte. Inzwischen setzte die Länderkonferenz, die sich in einige Unterausschüsse gegliedert hatte, ihre Arbeiten fort. Auch die Einzelheiten dieser oft recht langwierigen Beratungen interessieren heute nicht mehr. Wie so oft in Deutschland verzettelte man sich, in dem Bestreben, die Dinge möglichst gründlich zu machen, in Einzelheiten, und es ist fast ein Wunder, dass bei alledem überhaupt eine Annäherung der beteiligten Kreise stattgefunden hat. Nachdem

der Gedanke des dezentralisierten Einheitsstaates

immer mehr an Boden gewonnen hatte, einigte man sich auch in den Ausschüssen der Länderkonferenz auf eine Lösung, die Koch-Weser als „schwach differenziert“ bezeichnete. Das heisst also: der Grundsatz einer verschiedenartigen Lösung der Gesamtfrage für Nord- und Süddeutschland bleibt bestehen, aber die Unterschiede sind auf ein Minimum herabgemindert.

Das ist in ganz grossen Zügen der Weg der Reichsreform. Der jetzt veröffentlichte Vorschlag krankt auch, soweit sich das bisher übersehen lässt, an der zu stark betonten Verschiedenartigkeit der Lösung gegenüber den einzelnen Ländern. Ein genaues Bild wird man sich freilich erst machen können, wenn der Wortlaut des Entwurfs vorliegt.

Jedenfalls ist wieder ein Schritt weiter getan. Es wird nun an der Energie der Parteien liegen, die eine weitergehende

Lösung wollen, etwa unter dem Motto: „Das ganze Deutschland soll es sein!“, ihren Willen im Reichstag durchzusetzen. Das wird nicht leicht sein.

Die Widerstände namentlich aus Bayern und neuerdings auch aus Welfen-Kreisen sind gross.

Die neue Staatspartei, die erklärt hat, dass sie die Frage der Reichsreform, falls man sie weiter in dem bisherigen Schneckentempo behandeln würde, zum Volkentscheid stellen wolle, hat hier eine historische Aufgabe zu erfüllen. Denn von den anderen republikanischen Parteien ist in dieser Beziehung nicht viel zu erwarten. Das trifft leider auch für die Sozialdemokratie zu, deren Führer hier völlig versagt haben. Legt die Staatspartei in der Frage der Reichsreform aber jene Energie an den Tag, die wir von ihr erwarten, dann wird sie auch die Jugend für sich haben, der die Grenzpfähle zwischen Preussen und Lippe, zwischen Mecklenburg und Lübeck schon lange zum Ekel geworden sind. E. K.-T.

Die Spitzenkandidaten der Staatspartei

Die Kandidaten der Deutschen Staatspartei für die einzelnen Wahlkreise und den Reichswahlvorschlag liegen nunmehr fest, nachdem auch die Zustimmungserklärungen der einzelnen Persönlichkeiten eingeholt sind. Wir geben im Nachfolgenden die Spitzenkandidaten für alle Wahlkreise bekannt:

Wahlkreis 1 Ostpreussen: 1. Oberpräsident Dr. h. c. Ernst Siehr, 2. Volksvert. Dr. Ernst Thelen (Kriegsblinder).

Wahlkreis 2 Berlin: 1. Reichsminister Dietrich (Baden), 2. Verbandsvorsitzender Gustav Schneider, 3. Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil, 4. Frau Friese, 5. Dr. Scheuermann.

Wahlkreis 3 Potsdam II: 1. Staatssekretär a. D. Oskar Meyer, 2. Arbeitsekretär Willi Dietrich, 3. Dr. Mast, 4. Frau Elli Schüler.

Wahlkreis 4 Potsdam I: 1. Dr. August Weber, 2. Verbandssekretär (Kommunalbeamter) Artur Adolph, 3. Telegraphensekretärin Frau Fisch, 4. Architekt Werner Jöhren, 5. Redakteur Werner Plücker.

Wahlkreis 5 Frankfurt a. O.: 1. Dr. Hermann Fischer, 2. Pächter Paul Zöllner (Pieske).

Wahlkreis 6 Pommern: 1. Generalsekretär Ernst Lemmer, 2. Gutbesitzer Dohrn (Hökendorf).

Wahlkreis 7 Breslau: 1. Regierungspräsident Jaenicke, 2. Fischzüchter Major a. D. Naumann (Löwenberg), 3. Frau Minna Tschoppe (Schweidnitz).

Wahlkreis 8 Liegnitz: 1. Jaenicke, 2. Naumann, 3. Landwirt Tuckermann (Weizenrodan).

Wahlkreis 9 Oppeln: 1. Jaenicke, 2. Naumann, 3. Bergmann Wilhelm (Gleiwitz).

Wahlkreis 10 Magdeburg: 1. Staatspräsident a. D. Hummel, 2. Lehrer Müller (Eisleben).

Wahlkreis 11 Merseburg: 1. Landeshauptmann Hübner (Merseburg), 2. Lehrer Müller (Eisleben).

Wahlkreis 12 Thüringen: 1. Studienrat Hesse (Erfurt), 2. Frau Gertrud Bäumer.

Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein: 1. Hofbesitzer Paulsen (Hützfeld bei Ratin), 2. Frau Kiep (Altenloh), 3. Studienrat Apelt (Schleswig).

Wahlkreis 14 Weser-Ems: 1. Rechtsanwalt Dr. Ehlermann (Oldenburg), 2. Aertzin Frau Dr. Hildegard Brauns (Wesermünde).

Wahlkreis 15 Ost-Hannover: 1. Lehrer Behne (Bergen), 2. Siedler Münchmeyer (Oberhode), 3. Abbauer Petersen (Lübbesfeld).

Wahlkreis 16 Süd-Hannover-Braunschweig: 1. Professor Dr. Fritz (Hildesheim), 2. Frau Anna Mosolf (Hannover).

Wahlkreis 17 Westfalen-Nord: 1. Verbandsgeschäftsführer Wehmeyer (Bielefeld), 2. Polizeipräsident Fiehn (Bielefeld).

Wahlkreis 18 Westfalen-Süd: 1. Minister Höpker Aeschoff, 2. Fleischermeister Heinrich Opperbeck (Laeveln).

Wahlkreis 19 Hessen-Nassau: 1. Minister a. D. Reinhold, 2. Hauptmann a. D. Horst Süssener.

Wahlkreis 20 Köln-Aachen: 1. Schriftsteller Dr. Joseph Winsehuh, 2. Dr. Schäfer, 3. Fabrikant Croon (Aachen).

Wahlkreis 21 Koblenz-Trier: 1. Freiherr Rochus von Rheinbaben, Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost und 23 Düsseldorf-West: (Gemeinsame Liste): 1. Ordenskanzler Otto Bornemann, 2. Generaldirektor Dechamps (Oberhausen), 3. Regierungsrat Becker.

Wahlkreis 24 Oberbayern-Schwaben: 1. Tierarzt Dr. Hildenbrand (Weiden), 2. Dipl.-Ing. Land (München).

Wahlkreis 25 Niederbayern: 1. Oberbürgermeister Luppe (Nürnberg).

Wahlkreis 26 Franken: 1. Apothekenbesitzer Medizinalrat Sparret (Nürnberg).

Wahlkreis 27 Pfalz: 1. Weingutbesitzer Kuby (Eidenkoben).

Wahlkreis 28 Dresden-Butzen, Wahlkreis 29 Leipzig und Wahlkreis 30 Chemnitz-Zwickau: (Gemeinsame Liste): 1. Journalist August Abel, 2. Minister a. D. Kütz (Dresden), 3. Professor Apelt (Leipzig).

Wahlkreis 31 Württemberg: (Wahlbündnis mit der Volkspartei): 1. Dr. Heuss, 2. Keinath (D.V.P.), 3. Flaschner Obermeister Henne (Tübingen).

Wahlkreis 32 Baden: (Wahlbündnis mit der Volkspartei): 1. Reichsminister Dr. Curtius (D.V.P.), 2. Reichsminister Dietrich (Baden).

Wahlkreis 33 Volksstaat Hessen: 1. Bürgermeister Ehrhardt (Mainz), 2. Landwirt Jehner (Friedeberg).

Wahlkreis 34 Hamburg: 1. Dr. Gustav Stolper, 2. Oberschulrätin Frau Emmy Beckmann.

Wahlkreis 35 Mecklenburg: 1. Dr. Beutner, 2. Dr. Eschenberg.

Der Reichswahlvorschlag der Deutschen Staatspartei enthält folgende Namen: 1. Minister a. D. Koch-Weser, 2. Ordenskanzler Bornemann, 3. Frau Gertrud Bäumer, 4. Verbandsgeschäftsführer Fritz Baltrusch (Christliche Gewerkschaften), 5. Dr. Hermann Fischer, 6. Generalsekretär Ernst Lemmer (freiheitlich-nationale Gewerkschaften), 7. Dr. August Weber, 8. Verbandsgeschäftsführer Artur Adolph (Kommunalbeamter), 9. Dr. Josef Winsehuh, 10. Frau Marie Elisabeth Lüders, 11. Reichshauptoberinspektor Schuldt, 12. Professor Dr. Heinrich Apelt (Leipzig), 13. Flaschner Obermeister Henne (Tübingen), 14. Hausfrau Elli Schüler, 15. Regierungsrat Stephan, 16. Abbauer Petersen (Lübbesfeld), 17. Fabrikant Menzel (Grossröhrdorf i. Sa.), 18. Redakteur Werner Plücker sowie eine Reihe weiterer Persönlichkeiten.

Kampf gegen die Pilsudski-Diktatur!

Neue Schimpfereien des Marshalls Unrat

Warschau, 27. August. (W. T. B.)

Der sozialistische „Robotnik“ veröffentlicht heute einen Aufruf an die Arbeiter und Bauern von Warschau und Umgebung, an der für den 14. September geplanten Kundgebung gegen Diktatur und Wirtschaftskrise und für die Unantastbarkeit der Grenzen der Republik teilzunehmen. Hieraus ist zu ersehen, dass die Zentre-Links-Opposition ungeachtet der Regierungsübernahme durch Marshall Pilsudski ihr gross angelegtes Aktion gegen das gegenwärtige Regime forsetzt.

Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ veröffentlicht heute das angekündigte Interview mit Marshall Pilsudski. Pilsudski bezeichnet darin als seine Hauptfrage die Aenderung der Verfassung, da die gegenwärtige Verfassung unbestimmt und ungewissen sei wie der Geist der Herren Abgeordneten.

Die Verfassung sei eine Art schlechtes Jägerfleisch, in das neue angefaultem Schinken verfaulten Speck und ungewogenes Sauerkraut hineingemischt worden sei.

Die Herren Abgeordneten wollten die Untermenschen spielen, die alles verstanden. Inzwischen seien sie in Polen eine

niederträchtige Erscheinung. Die ganze Arbeit im Sejm stinke, so dass die Luft angestekt werde. Die Herren Abgeordneten hätten schon allen Anstand verloren, so als ob sie sagen wollten, dass von einem Sejmabgeordneten, wenn er auch ein Gauner und Schurke sei, sich jeder Mann am Müllhaufen tief verneigen müsse. Eine derartige Situation könne nicht geduldet werden, weil der Staat sonst der Anarchie und dem Chaos verfallt. Dieser schmutzigen Arbeit und Nichtsamtzeit müsse einmal ein Ende gemacht werden.

Denn diese Hosenbechmutter arbeiten nicht, aber dafür müssen sie Geld.

Neuerdings sei so ein Linkssturm entstanden. Nun könne man ja Schurken versammeln, denn es seien ihrer viele im Sejm, und dieses Hundert könne dann sagen, dass es das Parlament sei. Von solchen Schurken solle dann der Staat abhängen?

Die Herren Abgeordneten brauchen Geld, Geld und abermals Geld. Die Regierung solle womöglich die Steuergelder stehlen, nur um sie ihnen zu geben. Seine grösste Sorge, versichert der Marshall, werde es aber jetzt sein, den Angriff der Abgeordneten auf das Staatsgeld, das sie für ihre Partikelsätze ausgegeben wollten, abzuwehren.

Der „Chauffeur des Fürsten“

Einem Heiratsschwindler auf den Leim gegangen / „Henry“ und die Bardame

Ein etwa 43 Jahre alter Mann, der sich Robert Schwittan nannte, erzählte heiratstüchtigen Mädchen und Witwen, dass er als „Privatechauffeur des Fürsten Pickler“ eine gesicherte und gut bezahlte Position habe. Weiter habe er ein Stück Land geerbt, das er jetzt für 25 000 Mark verkauft habe.

Weil er bald zu heiraten beabsichtige, so habe er schon eine Wohnzimmereinrichtung gekauft. Wenn er bar zahle, so werde ihm der Geschäftsman ein Rabatt gewähren. Leider „fehlten“ ihm zum vollen Preise aber noch 500 Mark, die er sich von seiner Braut „für kurze Zeit“ lieb. Kaum hatte er das Geld in Händen, so verschwand er spurlos. Bisher haben sich sechs Betrogene gemeldet.

Den Heirats- und Darlehensschwindler betrieb ein 26 Jahre alter „Häusermakler“ Wilhelm Nollmann. Gegen ihn besteht Haftbefehl der Staatsanwaltschaft in Bremen. Er hatte einen

Bremer Kaufmann vorgeschwindelt, dass er für geschäftliche Zwecke ein Darlehen von 9500 Mark benötigte, das er schon am nächsten Tage zurückzahlen wolle. Das geschah natürlich nicht und Wilhelm verduldet. Bei einem Aufenthalt in Berlin hatte Wilhelm eine Bardame kennengelernt, der er sich als Kaufmann Henry Wilken aus Philadelphia vorstellte. Auf seinen Wunsch

die Freundin in ein Luxushotel, dessen Kosten der vermeintliche Amerikaner zu tragen versprach. Ausserdem überschüttete er das Mädchen mit Geschenken.

Sie musste glauben, dass er ein schwerreicher Mann sei. In Wirklichkeit hatte er alle Ausgaben wohl von dem in Bremen ergaunerten Gelde bestritten. Das Pärchen machte eine Reise nach Magdeburg, und hier versetzte es Nollmann. Betrübt kehrte das Mädchen in ihr Luxushotel nach Berlin zurück. Hier wurde sie von Kriminalbeamten empfangen, die alle schönen Geschenke beschlagnahmten.

Deutschlands höchster Wolkenkratzer

24-Stockwerke-Haus in Jena

Der bekannte Architekt, Professor Emil Fahrenkamp (Düsseldorfer), ist augenblicklich mit dem Entwurf zu einem Wolkenkratzer beschäftigt, der in Jena, auf dem Grundstück der Zeiss-Werke errichtet werden soll. Das mitten in der Stadt gelegene, turmartige Gebäude soll 85 Meter hoch werden und nach dem Grundriss einen Raum von 24 Metern im Quadrat einnehmen. Vorgesehen sind 24 Stockwerke, die Bureau- und Ausstellungszwecke dienen sollen. Auf dem Dach wird eine moderne Anlage zur Ausprobierung der bei Zeiss hergestellten Scheinwerfer und Instrumente eingerichtet. Mit der Vollendung des Baues wird Jena das höchste Hochhaus Europas haben.

Lynchjustiz auf dem Schulhof

Eine Mutter mishandelt den Lehrer ihres Sohnes

Gestern hatte sich vor dem Schöffengericht Neukölln die 32jährige Frau Lina Reitz zu verantworten. Der Anklage lag ein Vorfall zugrunde, der sich am 10. Mai auf dem Hofe einer in der Kiehlhofstrasse gelegenen Schule abgespielt hatte. Frau Reitz hatte damals dem Lehrer ihres neunjährigen Sohnes aufgelauret und ihn mit einem Stock hinterrücks über Kopf und Hände geschlagen, weil dieser sich unterstanden hatte, ihr Kind wegen einiger Unarten zu züchtigen. Schliesslich liess die rabiate Mutter den Pädagogen bloßlegen, dem sie auf dem Hofe vor der versammelten Schülerschaft jede Lehrqualität absprach.

Der Lehrer erklärte als Zeuge, dass er mit seinen Züchtigungen, die wegen erwiesener Ungehörigkeiten erfolgt seien, nicht das erlaubte Mass überschritten hätte. Alles Zureden des Richters an die Frau, sich doch zumindest bei dem Lehrer zu entschuldigen, fielen auf unfruchtbaren Boden. Während der Staatsanwalt zwei Monate Gefängnis beantragte, kam das Gericht zu einer Verurteilung, da die Angeklagte, die gemütskrank ist und auch schon in einer Heilanstalt war, auf ihren Geisteszustand untersucht werden soll.

Mitwirkung einer grossen Zahl von Gastvereinen sein 11. Bundesfest, zugleich sein zehnjähriges Bestehen. Abends findet in sämtlichen Lokalen Falkenbergs Sängerbill statt. Fahrverbindung bis Bahnhof Ahrensfelde oder mit Autobus 40 über Hohenschönhausen.

Spitzenwettbewerb. Am 31. August veranstaltet der Verband der Schule Stolze-Schrey anlässlich der „Stolze-Schrey-Woche Berlin“ (3. bis 9. September) ein Spitzenwettbewerb, beginnend mit 300 Silben in der Minute. Verbunden ist damit ein Wettbewerb nach Diktaten in Englisch, Französisch, Spanisch, Schwedisch, Dänisch, Russisch, Lateinisch, Alt-Griechisch, Esperanto. Der Wettbewerb findet im Königsfährdischen Gymnasium (Elisabethstrasse 37, nahe dem Alexanderplatz) ab 9½ Uhr statt, und zwar 9½ Uhr Deutsch, 11 Uhr Russisch, 13 Uhr Französisch, 14 Uhr Englisch, 15 Uhr Lateinisch, Esperanto, 16 Uhr Griechisch, Spanisch, Schwedisch und Dänisch.

Kinder als Künstler. Der Düsseldorfer Zoo hat einen künstlerischen Wettbewerb für Kinder angeregt. Die Kinder werden aufgefordert, das im Zoo Gesehene und Erlebte — Tiere, Pflanzen, Gestalten und Episoden — in Zeichnung, Malerei, Photographie oder Plastik wiederzugeben. Die Arbeiten werden von einer Jury begutachtet, die die besten Leistungen prämiert werden.

Zum Unwetter in Bad Reichenhall wird uns gemeldet, dass hiervon der Kurort selbst nicht im geringsten betroffen wurde. Das Unwetter war rein lokaler Art und beschränkte sich auf den Ortsrand am Fusse des Latenerberges, wo ein Gebirgsbach über Ufer trat. Zerstörungen am Bahndamm der Strecke Bad Reichenhall-Berchtesgaden verursachte und an manchen Stellen die Staatsstrasse Bad Reichenhall-Löfer-Innsbruck verurteilte. Einzelne in der Nähe des Baches stehende kleine Häuschen wurden unter Wasser gesetzt. Kleinvieh und Geflügel vernichtet. Dank dem Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr und Arbeitern der Reichsbahn konnte der unterbrochene Verkehr auf der Bahnstrecke Bad Reichenhall-Berchtesgaden, sowie auf der Staatsstrasse nach Löfer bereits andertags, also am 13. August, wieder aufgenommen werden.

Junger Kaufmann vermisst. Seit dem 21. August wird der 21 Jahre alte Kaufmann Erich Lewinsohn vermisst, der bei Verwandten in der Kaiserstrasse 8 wohnt. Ihm war seine Stellung am 1. Juli gekündigt. Lewinsohn ist 1,70 Meter gross und schlank, hat schwarzes Haar und trägt dunkelblauen Anzug, blaues gestreiftes Oberhemd mit buntem Selbstbildner und schwarze Halbsechle.

Autodroschke gestohlen. Auf dem Grundstück Hannoversche Strasse 28—30 wurde dem Unternehmen „Kraftveins Friedrichstadt G. m. B. H.“ eine Autodroschke mit der Nummer I. A. 38 153 gestohlen.

Keine Hoffnung auf Rettung!

Die Katastrophe im Hildebrand-Schacht

KATTOWITZ, 27. August.
Die Grubenverwaltung des Hildebrand-Schachts veröffentlicht über die schwere Katastrophe folgenden Bericht: Das Unglück ist höchstwahrscheinlich auf Ausläufer eines Fernbebens zurückzuführen, da zur selben Zeit die Rathborner Erdbenwerte ein Beben registriert hat. Vier Strecken und zwei Teiler in einem Umfang von 120 Meter sind zu Bruche gegangen.

Von den sechs Verschütteten ist mit Gewissheit anzunehmen, dass keiner von ihnen mehr am Leben ist, weil zu starke Gesteinsmassen zu Bruche gingen. An den Bergungsarbeiten wird weiter eifrig gearbeitet. Man hofft, bis Donnerstag an die Unglücksstelle zu gelangen.

Letztes Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters. Das nächste Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters, das unter Leitung von Dr. Helmuth Thierfelder im Zoo heute 29 Uhr stattfindet, ist ein Wagner-Abend. Als Solist wirkt Kammeränger Arthur Fleischer von der Berliner Staatsoper mit.

Autonalf Julius Falkensteins. In der Köthener Strasse erfolgte ein Zusammenstoss zwischen Lastauto und Kraftdroschke. Der Fahrgast der Droschke, der 50 Jahre alte Schauspieler Julius Falkenstein trug dabei eine leichte Gehirnerschütterung davon, sein Begleiter nur geringfügige Hautabrisse.

Berliner Darlehensschwindler in Basel verhaftet. Anfang August wurde in Basel ein Darlehensgeschäft unter der Firma K. Buchwald, Finanzierungsbank, eröffnet. Ueberall in Deutschland suchte der Inhaber des Geschäfts Vertreter, die die Darlehenssuchenden an die Zentrale in Basel weisen mussten. Der Inhaber des Geschäfts hatte er aber nur auf die Gebühren abgesehen, die einem jeden Darlehensgesuch beigelegt werden mussten, und die 150 Mark betrugen. Er wurde gestern in Basel verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Rottler, einen mehrfach vorbestraften 44jährigen Berliner, der gegenwärtig auch in Berlin wegen Betruges unter Anklage steht.

Die „Berliner Volkszeitung“

erschient täglich zweimal, Sonntags, Festtage u. Montags einmal. Abonnementpreis einjährig 2,50 Mark, halbjährig 1,50 Mark monatlich incl. P. Postgebühr. Einzelhefte 10 Pf. Die „Berliner Volkszeitung“ oder bei Streichen haben unsere Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Bestanden des entzogenen Anzeigen-Preises. Anzeigen-Preis 20 Pf. für kleine Anzeigen, 40 Pf. für 10 Zeilen, 60 Pf. für 20 Zeilen, 80 Pf. für 30 Zeilen, 100 Pf. für 40 Zeilen, 120 Pf. für 50 Zeilen, 140 Pf. für 60 Zeilen, 160 Pf. für 70 Zeilen, 180 Pf. für 80 Zeilen, 200 Pf. für 90 Zeilen, 220 Pf. für 100 Zeilen, 240 Pf. für 110 Zeilen, 260 Pf. für 120 Zeilen, 280 Pf. für 130 Zeilen, 300 Pf. für 140 Zeilen, 320 Pf. für 150 Zeilen, 340 Pf. für 160 Zeilen, 360 Pf. für 170 Zeilen, 380 Pf. für 180 Zeilen, 400 Pf. für 190 Zeilen, 420 Pf. für 200 Zeilen, 440 Pf. für 210 Zeilen, 460 Pf. für 220 Zeilen, 480 Pf. für 230 Zeilen, 500 Pf. für 240 Zeilen, 520 Pf. für 250 Zeilen, 540 Pf. für 260 Zeilen, 560 Pf. für 270 Zeilen, 580 Pf. für 280 Zeilen, 600 Pf. für 290 Zeilen, 620 Pf. für 300 Zeilen, 640 Pf. für 310 Zeilen, 660 Pf. für 320 Zeilen, 680 Pf. für 330 Zeilen, 700 Pf. für 340 Zeilen, 720 Pf. für 350 Zeilen, 740 Pf. für 360 Zeilen, 760 Pf. für 370 Zeilen, 780 Pf. für 380 Zeilen, 800 Pf. für 390 Zeilen, 820 Pf. für 400 Zeilen, 840 Pf. für 410 Zeilen, 860 Pf. für 420 Zeilen, 880 Pf. für 430 Zeilen, 900 Pf. für 440 Zeilen, 920 Pf. für 450 Zeilen, 940 Pf. für 460 Zeilen, 960 Pf. für 470 Zeilen, 980 Pf. für 480 Zeilen, 1000 Pf. für 490 Zeilen, 1020 Pf. für 500 Zeilen, 1040 Pf. für 510 Zeilen, 1060 Pf. für 520 Zeilen, 1080 Pf. für 530 Zeilen, 1100 Pf. für 540 Zeilen, 1120 Pf. für 550 Zeilen, 1140 Pf. für 560 Zeilen, 1160 Pf. für 570 Zeilen, 1180 Pf. für 580 Zeilen, 1200 Pf. für 590 Zeilen, 1220 Pf. für 600 Zeilen, 1240 Pf. für 610 Zeilen, 1260 Pf. für 620 Zeilen, 1280 Pf. für 630 Zeilen, 1300 Pf. für 640 Zeilen, 1320 Pf. für 650 Zeilen, 1340 Pf. für 660 Zeilen, 1360 Pf. für 670 Zeilen, 1380 Pf. für 680 Zeilen, 1400 Pf. für 690 Zeilen, 1420 Pf. für 700 Zeilen, 1440 Pf. für 710 Zeilen, 1460 Pf. für 720 Zeilen, 1480 Pf. für 730 Zeilen, 1500 Pf. für 740 Zeilen, 1520 Pf. für 750 Zeilen, 1540 Pf. für 760 Zeilen, 1560 Pf. für 770 Zeilen, 1580 Pf. für 780 Zeilen, 1600 Pf. für 790 Zeilen, 1620 Pf. für 800 Zeilen, 1640 Pf. für 810 Zeilen, 1660 Pf. für 820 Zeilen, 1680 Pf. für 830 Zeilen, 1700 Pf. für 840 Zeilen, 1720 Pf. für 850 Zeilen, 1740 Pf. für 860 Zeilen, 1760 Pf. für 870 Zeilen, 1780 Pf. für 880 Zeilen, 1800 Pf. für 890 Zeilen, 1820 Pf. für 900 Zeilen, 1840 Pf. für 910 Zeilen, 1860 Pf. für 920 Zeilen, 1880 Pf. für 930 Zeilen, 1900 Pf. für 940 Zeilen, 1920 Pf. für 950 Zeilen, 1940 Pf. für 960 Zeilen, 1960 Pf. für 970 Zeilen, 1980 Pf. für 980 Zeilen, 2000 Pf. für 990 Zeilen, 2020 Pf. für 1000 Zeilen, 2040 Pf. für 1010 Zeilen, 2060 Pf. für 1020 Zeilen, 2080 Pf. für 1030 Zeilen, 2100 Pf. für 1040 Zeilen, 2120 Pf. für 1050 Zeilen, 2140 Pf. für 1060 Zeilen, 2160 Pf. für 1070 Zeilen, 2180 Pf. für 1080 Zeilen, 2200 Pf. für 1090 Zeilen, 2220 Pf. für 1100 Zeilen, 2240 Pf. für 1110 Zeilen, 2260 Pf. für 1120 Zeilen, 2280 Pf. für 1130 Zeilen, 2300 Pf. für 1140 Zeilen, 2320 Pf. für 1150 Zeilen, 2340 Pf. für 1160 Zeilen, 2360 Pf. für 1170 Zeilen, 2380 Pf. für 1180 Zeilen, 2400 Pf. für 1190 Zeilen, 2420 Pf. für 1200 Zeilen, 2440 Pf. für 1210 Zeilen, 2460 Pf. für 1220 Zeilen, 2480 Pf. für 1230 Zeilen, 2500 Pf. für 1240 Zeilen, 2520 Pf. für 1250 Zeilen, 2540 Pf. für 1260 Zeilen, 2560 Pf. für 1270 Zeilen, 2580 Pf. für 1280 Zeilen, 2600 Pf. für 1290 Zeilen, 2620 Pf. für 1300 Zeilen, 2640 Pf. für 1310 Zeilen, 2660 Pf. für 1320 Zeilen, 2680 Pf. für 1330 Zeilen, 2700 Pf. für 1340 Zeilen, 2720 Pf. für 1350 Zeilen, 2740 Pf. für 1360 Zeilen, 2760 Pf. für 1370 Zeilen, 2780 Pf. für 1380 Zeilen, 2800 Pf. für 1390 Zeilen, 2820 Pf. für 1400 Zeilen, 2840 Pf. für 1410 Zeilen, 2860 Pf. für 1420 Zeilen, 2880 Pf. für 1430 Zeilen, 2900 Pf. für 1440 Zeilen, 2920 Pf. für 1450 Zeilen, 2940 Pf. für 1460 Zeilen, 2960 Pf. für 1470 Zeilen, 2980 Pf. für 1480 Zeilen, 3000 Pf. für 1490 Zeilen, 3020 Pf. für 1500 Zeilen, 3040 Pf. für 1510 Zeilen, 3060 Pf. für 1520 Zeilen, 3080 Pf. für 1530 Zeilen, 3100 Pf. für 1540 Zeilen, 3120 Pf. für 1550 Zeilen, 3140 Pf. für 1560 Zeilen, 3160 Pf. für 1570 Zeilen, 3180 Pf. für 1580 Zeilen, 3200 Pf. für 1590 Zeilen, 3220 Pf. für 1600 Zeilen, 3240 Pf. für 1610 Zeilen, 3260 Pf. für 1620 Zeilen, 3280 Pf. für 1630 Zeilen, 3300 Pf. für 1640 Zeilen, 3320 Pf. für 1650 Zeilen, 3340 Pf. für 1660 Zeilen, 3360 Pf. für 1670 Zeilen, 3380 Pf. für 1680 Zeilen, 3400 Pf. für 1690 Zeilen, 3420 Pf. für 1700 Zeilen, 3440 Pf. für 1710 Zeilen, 3460 Pf. für 1720 Zeilen, 3480 Pf. für 1730 Zeilen, 3500 Pf. für 1740 Zeilen, 3520 Pf. für 1750 Zeilen, 3540 Pf. für 1760 Zeilen, 3560 Pf. für 1770 Zeilen, 3580 Pf. für 1780 Zeilen, 3600 Pf. für 1790 Zeilen, 3620 Pf. für 1800 Zeilen, 3640 Pf. für 1810 Zeilen, 3660 Pf. für 1820 Zeilen, 3680 Pf. für 1830 Zeilen, 3700 Pf. für 1840 Zeilen, 3720 Pf. für 1850 Zeilen, 3740 Pf. für 1860 Zeilen, 3760 Pf. für 1870 Zeilen, 3780 Pf. für 1880 Zeilen, 3800 Pf. für 1890 Zeilen, 3820 Pf. für 1900 Zeilen, 3840 Pf. für 1910 Zeilen, 3860 Pf. für 1920 Zeilen, 3880 Pf. für 1930 Zeilen, 3900 Pf. für 1940 Zeilen, 3920 Pf. für 1950 Zeilen, 3940 Pf. für 1960 Zeilen, 3960 Pf. für 1970 Zeilen, 3980 Pf. für 1980 Zeilen, 4000 Pf. für 1990 Zeilen, 4020 Pf. für 2000 Zeilen, 4040 Pf. für 2010 Zeilen, 4060 Pf. für 2020 Zeilen, 4080 Pf. für 2030 Zeilen, 4100 Pf. für 2040 Zeilen, 4120 Pf. für 2050 Zeilen, 4140 Pf. für 2060 Zeilen, 4160 Pf. für 2070 Zeilen, 4180 Pf. für 2080 Zeilen, 4200 Pf. für 2090 Zeilen, 4220 Pf. für 2100 Zeilen, 4240 Pf. für 2110 Zeilen, 4260 Pf. für 2120 Zeilen, 4280 Pf. für 2130 Zeilen, 4300 Pf. für 2140 Zeilen, 4320 Pf. für 2150 Zeilen, 4340 Pf. für 2160 Zeilen, 4360 Pf. für 2170 Zeilen, 4380 Pf. für 2180 Zeilen, 4400 Pf. für 2190 Zeilen, 4420 Pf. für 2200 Zeilen, 4440 Pf. für 2210 Zeilen, 4460 Pf. für 2220 Zeilen, 4480 Pf. für 2230 Zeilen, 4500 Pf. für 2240 Zeilen, 4520 Pf. für 2250 Zeilen, 4540 Pf. für 2260 Zeilen, 4560 Pf. für 2270 Zeilen, 4580 Pf. für 2280 Zeilen, 4600 Pf. für 2290 Zeilen, 4620 Pf. für 2300 Zeilen, 4640 Pf. für 2310 Zeilen, 4660 Pf. für 2320 Zeilen, 4680 Pf. für 2330 Zeilen, 4700 Pf. für 2340 Zeilen, 4720 Pf. für 2350 Zeilen, 4740 Pf. für 2360 Zeilen, 4760 Pf. für 2370 Zeilen, 4780 Pf. für 2380 Zeilen, 4800 Pf. für 2390 Zeilen, 4820 Pf. für 2400 Zeilen, 4840 Pf. für 2410 Zeilen, 4860 Pf. für 2420 Zeilen, 4880 Pf. für 2430 Zeilen, 4900 Pf. für 2440 Zeilen, 4920 Pf. für 2450 Zeilen, 4940 Pf. für 2460 Zeilen, 4960 Pf. für 2470 Zeilen, 4980 Pf. für 2480 Zeilen, 5000 Pf. für 2490 Zeilen, 5020 Pf. für 2500 Zeilen, 5040 Pf. für 2510 Zeilen, 5060 Pf. für 2520 Zeilen, 5080 Pf. für 2530 Zeilen, 5100 Pf. für 2540 Zeilen, 5120 Pf. für 2550 Zeilen, 5140 Pf. für 2560 Zeilen, 5160 Pf. für 2570 Zeilen, 5180 Pf. für 2580 Zeilen, 5200 Pf. für 2590 Zeilen, 5220 Pf. für 2600 Zeilen, 5240 Pf. für 2610 Zeilen, 5260 Pf. für 2620 Zeilen, 5280 Pf. für 2630 Zeilen, 5300 Pf. für 2640 Zeilen, 5320 Pf. für 2650 Zeilen, 5340 Pf. für 2660 Zeilen, 5360 Pf. für 2670 Zeilen, 5380 Pf. für 2680 Zeilen, 5400 Pf. für 2690 Zeilen, 5420 Pf. für 2700 Zeilen, 5440 Pf. für 2710 Zeilen, 5460 Pf. für 2720 Zeilen, 5480 Pf. für 2730 Zeilen, 5500 Pf. für 2740 Zeilen, 5520 Pf. für 2750 Zeilen, 5540 Pf. für 2760 Zeilen, 5560 Pf. für 2770 Zeilen, 5580 Pf. für 2780 Zeilen, 5600 Pf. für 2790 Zeilen, 5620 Pf. für 2800 Zeilen, 5640 Pf. für 2810 Zeilen, 5660 Pf. für 2820 Zeilen, 5680 Pf. für 2830 Zeilen, 5700 Pf. für 2840 Zeilen, 5720 Pf. für 2850 Zeilen, 5740 Pf. für 2860 Zeilen, 5760 Pf. für 2870 Zeilen, 5780 Pf. für 2880 Zeilen, 5800 Pf. für 2890 Zeilen, 5820 Pf. für 2900 Zeilen, 5840 Pf. für 2910 Zeilen, 5860 Pf. für 2920 Zeilen, 5880 Pf. für 2930 Zeilen, 5900 Pf. für 2940 Zeilen, 5920 Pf. für 2950 Zeilen, 5940 Pf. für 2960 Zeilen, 5960 Pf. für 2970 Zeilen, 5980 Pf. für 2980 Zeilen, 6000 Pf. für 2990 Zeilen, 6020 Pf. für 3000 Zeilen, 6040 Pf. für 3010 Zeilen, 6060 Pf. für 3020 Zeilen, 6080 Pf. für 3030 Zeilen, 6100 Pf. für 3040 Zeilen, 6120 Pf. für 3050 Zeilen, 6140 Pf. für 3060 Zeilen, 6160 Pf. für 3070 Zeilen, 6180 Pf. für 3080 Zeilen, 6200 Pf. für 3090 Zeilen, 6220 Pf. für 3100 Zeilen, 6240 Pf. für 3110 Zeilen, 6260 Pf. für 3120 Zeilen, 6280 Pf. für 3130 Zeilen, 6300 Pf. für 3140 Zeilen, 6320 Pf. für 3150 Zeilen, 6340 Pf. für 3160 Zeilen, 6360 Pf. für 3170 Zeilen, 6380 Pf. für 3180 Zeilen, 6400 Pf. für 3190 Zeilen, 6420 Pf. für 3200 Zeilen, 6440 Pf. für 3210 Zeilen, 6460 Pf. für 3220 Zeilen, 6480 Pf. für 3230 Zeilen, 6500 Pf. für 3240 Zeilen, 6520 Pf. für 3250 Zeilen, 6540 Pf. für 3260 Zeilen, 6560 Pf. für 3270 Zeilen, 6580 Pf. für 3280 Zeilen, 6600 Pf. für 3290 Zeilen, 6620 Pf. für 3300 Zeilen, 6640 Pf. für 3310 Zeilen, 6660 Pf. für 3320 Zeilen, 6680 Pf. für 3330 Zeilen, 6700 Pf. für 3340 Zeilen, 6720 Pf. für 3350 Zeilen, 6740 Pf. für 3360 Zeilen, 6760 Pf. für 3370 Zeilen, 6780 Pf. für 3380 Zeilen, 6800 Pf. für 3390 Zeilen, 6820 Pf. für 3400 Zeilen, 6840 Pf. für 3410 Zeilen, 6860 Pf. für 3420 Zeilen, 6880 Pf. für 3430 Zeilen, 6900 Pf. für 3440 Zeilen, 6920 Pf. für 3450 Zeilen, 6940 Pf. für 3460 Zeilen, 6960 Pf. für 3470 Zeilen, 6980 Pf. für 3480 Zeilen, 7000 Pf. für 3490 Zeilen, 7020 Pf. für 3500 Zeilen, 7040 Pf. für 3510 Zeilen, 7060 Pf. für 3520 Zeilen, 7080 Pf. für 3530 Zeilen, 7100 Pf. für 3540 Zeilen, 7120 Pf. für 3550 Zeilen, 7140 Pf. für 3560 Zeilen, 7160 Pf. für 3570 Zeilen, 7180 Pf. für 3580 Zeilen, 7200 Pf. für 3590 Zeilen, 7220 Pf. für 3600 Zeilen, 7240 Pf. für 3610 Zeilen, 7260 Pf. für 3620 Zeilen, 7280 Pf. für 3630 Zeilen, 7300 Pf. für 3640 Zeilen, 7320 Pf. für 3650 Zeilen, 7340 Pf. für 3660 Zeilen, 7360 Pf. für 3670 Zeilen, 7380 Pf. für 3680 Zeilen, 7400 Pf. für 3690 Zeilen, 7420 Pf. für 3700 Zeilen, 7440 Pf. für 3710 Zeilen, 7460 Pf. für 3720 Zeilen, 7480 Pf. für 3730 Zeilen, 7500 Pf. für 3740 Zeilen, 7520 Pf. für 3750 Zeilen, 7540 Pf. für 3760 Zeilen, 7560 Pf. für 3770 Zeilen, 7580 Pf. für 3780 Zeilen, 7600 Pf. für 3790 Zeilen, 7620 Pf. für 3800 Zeilen, 7640 Pf. für 3810 Zeilen, 7660 Pf. für 3820 Zeilen, 7680 Pf. für 3830 Zeilen, 7700 Pf. für 3840 Zeilen, 7720 Pf. für 3850 Zeilen, 7740 Pf. für 3860 Zeilen, 7760 Pf. für 3870 Zeilen, 7780 Pf. für 3880 Zeilen, 7800 Pf. für 3890 Zeilen, 7820 Pf. für 3900 Zeilen, 7840 Pf. für 3910 Zeilen, 7860 Pf. für 3920 Zeilen, 7880 Pf. für 3930 Zeilen, 7900 Pf. für 3940 Zeilen, 7920 Pf. für 3950 Zeilen, 7940 Pf. für 3960 Zeilen, 7960 Pf. für 3970 Zeilen, 7980 Pf. für 3980 Zeilen, 8000 Pf. für 3990 Zeilen, 8020 Pf. für 4000 Zeilen, 8040 Pf. für 4010 Zeilen, 8060 Pf. für 4020 Zeilen, 8080 Pf. für 4030 Zeilen, 8100 Pf. für 4040 Zeilen, 8120 Pf. für 4050 Zeilen, 8140 Pf. für 4060 Zeilen, 8160 Pf. für 4070 Zeilen, 8180 Pf. für 4080 Zeilen, 8200 Pf. für 4090 Zeilen, 8220 Pf. für 4100 Zeilen, 8240 Pf. für 4110 Zeilen, 8260 Pf. für 4120 Zeilen, 8280 Pf. für 4130 Zeilen, 8300 Pf. für 4140 Zeilen, 8320 Pf. für 4150 Zeilen, 8340 Pf. für 4160 Zeilen, 8360 Pf. für 4170 Zeilen, 8380 Pf. für 4180 Zeilen, 8400 Pf. für 4190 Zeilen, 8420 Pf. für 4200 Zeilen, 8440 Pf. für 4210 Zeilen, 8460 Pf. für 4220 Zeilen, 8480 Pf. für 4230 Zeilen, 8500 Pf. für 4240 Zeilen, 8520 Pf. für 4250 Zeilen, 8540 Pf. für 4260 Zeilen, 8560 Pf. für 4270 Zeilen, 8580 Pf. für 4280 Zeilen, 8600 Pf. für 4290 Zeilen, 8620 Pf. für 4300 Zeilen, 8640 Pf. für 4310 Zeilen, 8660 Pf. für 4320 Zeilen, 8680 Pf. für 4330 Zeilen, 8700 Pf. für 4340 Zeilen, 8720 Pf. für 4350 Zeilen, 8740 Pf. für 4360 Zeilen, 8760 Pf. für 4370 Zeilen, 8780 Pf. für 4380 Zeilen, 8800 Pf. für 4390 Zeilen, 8820 Pf. für 4400 Zeilen, 8840 Pf. für 4410 Zeilen, 8860 Pf. für 4420 Zeilen, 8880 Pf. für 4430 Zeilen, 8900 Pf. für 4440 Zeilen, 8920 Pf. für 4450 Zeilen, 8940 Pf. für 4460 Zeilen, 8960 Pf. für 4470 Zeilen, 8980 Pf. für 4480 Zeilen, 9000 Pf. für 4490 Zeilen, 9020 Pf. für 4500 Zeilen, 9040 Pf. für 4510 Zeilen, 9060 Pf. für 4520 Zeilen, 9080 Pf. für 4530 Zeilen, 9100 Pf. für 4540 Zeilen, 9120 Pf. für 4550 Zeilen, 9140 Pf. für 4560 Zeilen, 9160 Pf. für 4570 Zeilen, 9180 Pf. für 4580 Zeilen, 9200 Pf. für 4590 Zeilen, 9220 Pf. für 4600 Zeilen, 9240 Pf. für 4610 Zeilen, 9260 Pf. für 4620 Zeilen, 9280 Pf. für 4630 Zeilen, 9300 Pf. für 4640 Zeilen, 9320 Pf. für 4650 Zeilen, 9340 Pf. für 4660 Zeilen, 9360 Pf. für 4670 Zeilen, 9380 Pf. für 4680 Zeilen, 9400 Pf. für 4690 Zeilen, 9420 Pf. für 4700 Zeilen, 9440 Pf. für 4710 Zeilen, 9460 Pf. für 4720 Zeilen, 9480 Pf. für 4730 Zeilen, 9500 Pf. für 4740 Zeilen, 9520 Pf. für 4750 Zeilen, 9540 Pf. für 4760 Zeilen, 9560 Pf. für 4770 Zeilen, 9580 Pf. für 4780 Zeilen, 9600 Pf. für 4790 Zeilen, 9620 Pf. für 4800 Zeilen, 9640 Pf. für 4810 Zeilen, 9660 Pf. für 4820 Zeilen, 9680 Pf. für 4830 Zeilen, 9700 Pf. für 4840 Zeilen, 9720 Pf. für 4850 Zeilen, 9740 Pf. für 4860 Zeilen, 9760 Pf. für 4870 Zeilen, 9780 Pf. für 4880 Zeilen, 9800 Pf. für 4890 Zeilen, 9820 Pf. für 4900 Zeilen, 9840 Pf. für 4910 Zeilen, 9860 Pf. für 4920 Zeilen, 9880 Pf. für 4930 Zeilen, 9900 Pf. für 4940 Zeilen, 9920 Pf. für 4950 Zeilen, 9940 Pf. für 4960 Zeilen, 9960 Pf. für 4970 Zeilen, 9980 Pf. für 4980 Zeilen, 10000 Pf. für 4990 Zeilen, 10020 Pf. für 5000 Zeilen, 10040 Pf. für 5010 Zeilen, 10060 Pf. für 5020 Zeilen, 10080 Pf. für 5030 Zeilen, 10100 Pf. für 5040 Zeilen, 10120 Pf. für 5050 Zeilen, 10140 Pf. für 5060 Zeilen, 10160 Pf. für 5070 Zeilen, 10180 Pf. für 5080 Zeilen, 10200 Pf. für 5090 Zeilen, 10220 Pf. für 5100 Zeilen, 10240 Pf. für 5110 Zeilen, 10260 Pf. für 5120 Zeilen, 10280 Pf. für 5130 Zeilen, 10300 Pf. für 5140 Zeilen, 10320 Pf. für 5150 Zeilen, 10340 Pf. für 5160 Zeilen, 10360 Pf. für 5170 Zeilen, 10380 Pf. für 5180 Zeilen, 10400 Pf. für 5190 Zeilen, 10420 Pf. für 5200 Zeilen, 10440 Pf. für 5210 Zeilen, 10460 Pf. für 5220 Zeilen, 10480 Pf. für 5230 Zeilen, 10500 Pf. für 5240 Zeilen, 10520 Pf. für 5250 Zeilen, 10540 Pf. für 5260 Zeilen, 10560 Pf. für 5270 Zeilen, 10580 Pf. für 5280 Zeilen, 10600 Pf. für 5290 Zeilen, 10620 Pf. für 5300 Zeilen, 10640 Pf. für 5310 Zeilen, 10660 Pf. für 5320 Zeilen, 10680 Pf. für 5330 Zeilen, 10700 Pf. für 5340 Zeilen, 10720 Pf. für 5350 Zeilen, 10740 Pf. für 5360 Zeilen, 10760 Pf. für 5370 Zeilen, 10780 Pf. für 5380 Zeilen, 10800 Pf. für 5390 Zeilen, 10820 Pf. für 5400 Zeilen, 10840 Pf. für 5410 Zeilen, 10860 Pf. für 5420 Zeilen, 10880 Pf. für 5430 Zeilen, 10900 Pf. für 5440 Zeilen, 10920 Pf. für 5450 Zeilen, 10940 Pf. für 5460 Zeilen, 10960 Pf. für 5470 Zeilen, 10980 Pf. für 5480 Zeilen, 11000 Pf. für 5490 Zeilen, 11020 Pf. für 5500 Zeilen, 11040 Pf. für 5510 Zeilen, 11060 Pf. für 5520 Zeilen, 11080 Pf. für 5530 Zeilen, 11100 Pf. für 5540 Zeilen, 11120 Pf. für 5550 Zeilen, 11140 Pf. für 5560 Zeilen, 11160 Pf. für 5570 Zeilen, 11180 Pf. für 5580 Zeilen, 11200 Pf. für 5590 Zeilen, 11220 Pf. für 5600 Zeilen, 11240 Pf. für 5610 Zeilen, 11260 Pf. für 5620 Zeilen, 11280 Pf. für 5630 Zeilen, 11300 Pf. für 5640 Zeilen, 11320 Pf. für 5650 Zeilen, 11340 Pf. für 5660 Zeilen, 11360 Pf. für 5670 Zeilen, 11380 Pf. für 5680 Zeilen, 11400 Pf. für 5690 Zeilen, 11420 Pf. für 5700 Zeilen, 11440 Pf. für 5710 Zeilen, 11460 Pf. für 5720 Zeilen, 11480 Pf. für 5730 Zeilen, 11500 Pf. für 5740 Zeilen, 11520 Pf. für 5750 Zeilen, 11540 Pf. für 5760 Zeilen, 11560 Pf. für 5770 Zeilen, 11580 Pf. für 5780 Zeilen, 11600 Pf. für 5790 Zeilen, 11620 Pf. für 5800 Zeilen, 11640 Pf. für 5810 Zeilen, 11660 Pf. für 5820 Zeilen, 11680 Pf. für 58